

13

31

118617

Der Reichsminister und Chef  
der Reichskanzlei

Berlin W 8, den 17. September 1942  
Voßstraße 6

Rk. 670 A g

Geheim!

Durch Luftpost!

An

den Norwegischen Ministerpräsidenten  
Herrn Q u i s l i n g

O s l o

Sehr verehrter Herr Ministerpräsident!

Mit Schreiben vom 22. Juni 1942 hatte ich Sie davon unterrichtet, daß der Führer die gegenwärtige Lage des Krieges noch nicht dafür angetan erachte, um die Beziehungen zwischen dem Großdeutschen Reich und Norwegen endgültig zu regeln. Der Führer hat mich beauftragt, Ihnen in Ergänzung hierzu mitzuteilen, daß die endgültige Regelung dieser Beziehungen erst nach Beendigung des Krieges erfolgen kann. Der Führer wünscht daher, daß während des Krieges keinerlei Verhandlungen und Erörterungen über den endgültigen oder einen vorläufigen Friedensschluß zwischen dem Großdeutschen Reich und Norwegen oder über sonstige Maßnahmen stattfinden, die die Stellung Norwegens zum Reich nach Beendigung des Krieges irgendwie festlegen oder vorwegnehmen. Während der Dauer des Krieges soll es mithin bei dem gegenwärtigen Stande der staatspolitischen sowie der staats- und völkerrechtlichen Verhältnisse Norwegens bewenden, so daß im besonderen Vertretun-

gen

gen Norwegens im Auslande, auch bloße Handelsvertretungen nicht in Frage kommen können. Infolgedessen sind die norwegischen Interessen außerhalb des Landes durch die zuständigen Dienststellen des Reichs wahrzunehmen, der Reichsregierung gegenüber also durch den Herrn Reichskommissar, in den besetzten Gebieten durch die Chefs der deutschen Verwaltung in diesen Gebieten, in den befreundeten Ländern durch die bei diesen bestehenden diplomatischen Vertretungen des Reiches oder durch das Auswärtige Amt.

Der Führer läßt Sie daher bitten, alle Norwegen betreffenden politischen Fragen, die einer Erörterung mit dem Reich bedürfen, ausschließlich mit dem Herrn Reichskommissar als dem für den norwegischen zivilen Sektor allein verantwortlichen Vertreter des Führers zu besprechen und auch Anliegen, die Sie dem Führer persönlich zu unterbreiten wünschen, grundsätzlich über den Herrn Reichskommissar zu leiten. Bei der Wahrnehmung norwegischer Belange in den besetzten Gebieten und im Auslande möchte der Herr Reichskommissar durch die dafür zuständigen deutschen Dienststellen Norweger, die der N.S. angehören oder nahe stehen, als Berater zugezogen wissen. Sollte dies noch nicht so gehandhabt werden, so werde ich in diesem Sinne erforderlichenfalls das Nötige veranlassen.

Der Führer wäre Ihnen, sehr verehrter Herr Ministerpräsident, vor allem dafür dankbar, wenn Sie auch Ihrer-

seits

seits Vorsorge treffen würden, daß zumal innerhalb Ihrer Bewegung alle Erörterungen unterbleiben, die auf eine Änderung der jetzigen staatspolitischen sowie staats- und völkerrechtlichen Stellung Norwegens abzielen, da solche Erörterungen unter den obwaltenden Verhältnissen den deutsch-norwegischen Beziehungen nur abträglich sein könnten.

Der Führer hofft, es ermöglichen zu können, Sie in absehbarer Zeit einmal wieder zu einer persönlichen Aussprache zu sich zu bitten, und läßt Ihnen seine aufrichtigen Grüße übermitteln.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Adolf Hitler', written in a cursive, somewhat stylized script. The signature is positioned below the typed text 'Ihr sehr ergebener'.